Internationale Automobilarbeiterkoordination

Erklärung der deutschen Koordinierungsgruppe:

Die Internationale Automobilarbeiterkoordination in Deutschland zeigt klare Kante gegen die Absicht der faschistoiden AfD, bundesweit eine faschistische Gewerkschaft aufzubauen. Mit den Betriebsratswahlen 2018 wollen sie nach faschistoidem Vorbild „Hilburger“ bei Daimler Untertürkheim mit seiner Liste „Zentrum Automobil e.V.“ auch in anderen Betrieben Fuß fassen, so die Arbeitereinheit schwächen und die Gewerkschaft letztendlich zerstören.

Keinen Fußbreit den Faschisten – überall! und besonders im Betrieb!

Die Autokonzerne greifen im Kampf um Weltmarktführerschaft im krisenhaften kapitalistischen Weltsystem die Belegschaften an. Sie stehen wegen kriminellen Machenschaften bei Autoabgasen massiv in der Kritik und jetzt noch die empörenden Abgastests an Menschen und Affen.
Daimler will eine Holding-Struktur umsetzen, Opel und PSA fusionieren, Opel ersetzt in Rüsselsheim Leiharbeiter durch 250 Stammbeschäftigte aus dem polnischen Standort Gliwice, weitere Spaltung zwischen Leiharbeitern und Stammbeschäftigten, Arbeitszeiten sollen heraufgesetzt werden, Industrie 4.0 und die E-Autos werden immense Veränderungen in der Automobilproduktion zur Folge haben. **Die Regierung rückt nach rechts und die faschistoide AfD spielt sich auf, als wäre sie die Opposition für den kleinen Mann.**
In dieser Situation ruft das „Zentrum Automobil e.V.“ Arbeiter und Angestellte dazu auf, aus der IG-Metall auszutreten. Diese offene Aufforderung zum Aufbau einer faschistischen, nationalistischen Gewerkschaft hat kein anderes Ziel als die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung zu schwächen und zu liquidieren.

„Zentrum Automobil“ ist gegen die Arbeiterbewegung, besonders gegen ihre kämpferischen Kräfte und will seine faschistische Propaganda im Betrieb verbreiten. Aber:
Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen!

Wer steckt hinter „Zentrum Automobil e.V“?

Das faschistische Magazin Compact hatte am 25.11.2017 zu einer Konferenz in Leipzig eingeladen. Teilgenommen haben Leute wie Björn Höcke (AfD) und Lutz Bachmann (Pegida), sowie Vertreter der „Identitären Bewegung“ unter Leitung von Compact-Herausgeber Jürgen Elsässer.
Ebenso wurde Oliver Hilburger (Betriebsrat Daimler Untertürkheim) als Referent eingeladen. Hilburger war selbst 20 Jahre lang Mitglied der Neonazi-Kult-Band „Noie Werte“. Er hatte nachweislich Kontakte zu NSU-Unterstützern (Report Mainz 2018).
Deutlich auch die Nazi-Verbindung des Betriebsrats Hans Jaus (Daimler UT): Er war Schatzmeister bei der verbotenen „Wiking-Jugend“, heute ist er Schatzmeister bei „Zentrum-Automobil e.V.“ und schult „patriotische“ Betriebsräte. (Stuttgarter Nachrichten)

Das „Zentrum Automobil“ vertritt als angebliche ‚Alternative‘ die faschistische Betriebs- und Volksgemeinschaft und damit die offenste und brutalste Unterdrückung nach dem Vorbild der NSDAP Hitlers. Diese prägte dafür die Losung „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Entsprechend wurde in den Betrieben jede kämpferische Regung gnadenlos verfolgt und galt die absolute Unterordnung unter die sogenannten „Wehrwirtschaftsführer“ in der Betriebsleitung. Von Seiten der Monopole ist keine öffentliche Kritik an dieser faschistischen Gruppe bekannt. Ihre Aktivitäten werden zumindest in Stuttgart vom Daimler-Management bewusst zugelassen und gefördert. Soll auf diese Weise eine neofaschistische Reserve in den Betrieben und Gewerkschaften aufgebaut werden?

Unsere Arbeitsplätze können wir nur mit der kämpferischen Richtung in der IG-Metall durch Kampf und Streik verteidigen. **Arbeitslosigkeit ist ein Grundproblem des Kapitalismus.**

Wenn „Zentrum“ das Co-Management der Betriebsratsspitze kritisiert, zielen sie darauf ab, die ganze Gewerkschaft zu zerschlagen.
Einseitig ergötzen sie sich an Betriebsräten, die sich durch Geld und Privilegien bestechen lassen.

Sie haben sich offenbar bei den Hitler-Faschisten abgeschaut, wie man sich demagogisch „sozial“ gibt, um in Wirklichkeit reaktionäre Vorstellungen des Großkapitals durchzusetzen. So wie sich Hitler „national-sozialistisch“ genannt hat, nachdem immer mehr Arbeiter zu sozialistischen und kommunistischen Idealen tendierten, gibt sich das „Zentrum“ als kritisch gegenüber dem Establishment aus.
Aber, von wegen „Zentrum-Automobil“ wäre gegen das „Establishment“, gegen „die da oben“**.** Sie hetzen **gemeinsam** mit dem Autokartell von BMW, Daimler, VW, Bosch u.a. und der Merkel-Regierung beim Dieselbetrug gegen Grenzwerte bei Stickoxiden, Feinstaub und gegen Quoten für Elektro-Autos.
So behaupten sie, die Diskussion über „Klimawandel“ und „Feinstaub“ – der nachweislich vielen Menschen das Leben kostet – seien nur hysterische Erfindungen. **Demagogisch** übernehmen sie kritische Analysen zum E-Auto – aber fortschrittliche Verkehrspolitik mit erneuerbaren Energien, davon halten sie nichts. Nein, sie wollen mit der Förderung der Dieseltechnik zurück ins automobile Mittelalter – ganz im Sinne der Autokonzerne.
Mutig dagegen war Siegmar Herrlinger, IT-Spezialist bei Porsche: Er hatte auf Betriebsversammlungen darauf bestanden, dass die Verstrickung von Porsche in den organisierten Abgasbetrug aufgedeckt wird. Und gefordert, dass die Verantwortlichen bestraft werden und persönlich haften. Das war für den Vorstand eine „Schmähkritik“. Siegmar wurde mehrfach gekündigt. Aber beim Arbeitsgericht-Prozess am 19.12.2017 musste der Porsche-Vorstand die Kündigungen kleinlaut mangels Erfolgsaussichten zurückziehen – **Siggi Herrlinger mit seinem Solidaritätskreis gewann auf ganzer Linie!**

Ziele der AfD und FPÖ – blau wird zu braun !
Beatrix von Storch, AfD Fraktionsvorsitzende im Bundestag, griff die Gewerkschaften an. Sie bezeichnete Verdi als „Verfassungsfeinde“, eine „Gefahr für die Demokratie“ und eine „offizielle Verbrecherorganisation“. (Jungle World 4.1.2018)
Blau ist das neue Braun: In Österreich hat die faschistoide FPÖ in ihrem Koalitionsvertrag die Einführung des 12 Stunden-Tages und wesentliche Verschlechterungen für Erwerbslose vereinbart. (Solidarität – Nr.4 Januar 2018).

Die Kampagne der faschistoiden Kräfte in den Betrieben stößt auf Widerspruch und Widerstand!

Es gehört zum Grundverständnis der Arbeiterbewegung für demokratische Rechte und Solidarität einzustehen und allem faschistischen Treiben entgegenzuwirken.
Frauen im DGB beschlossen gegen ein „rückwärtsgewandtes Frauen- und Familienbild“: Rechten Ideologien, die Ressentiments bedienen und die Frauen aus dem Erwerbsleben verdrängen wollen, treten wir entschieden entgegen!`(Resolution der 19.Bundesfrauenkonferenz DGB 24.Nov.2017)
Wir begrüßen es, dass bei Daimler-Sindelfingen die „Freien Betriebsräte“ sich von der faschistoiden BR-Liste „Zentrum“ distanzieren. Sie sind aufgefordert, sich in Zukunft für eine gemeinsame kämpferische Gewerkschaft IG-Metall einzusetzen, über politische oder religiöse Grenzen hinweg.

Wehret den Anfängen!

Keine Stimme für die Liste „Zentrum Automobil“, bei Persönlichkeitswahl deren Vertreter!
Für das Verbot aller faschistischen Parteien ihrer, Propaganda und Organisationen!

Die wichtigste Antwort bei den Betriebsratswahlen 2018 ist die Stärkung der antifaschistischen und kämpferischen Kräfte im Betrieb. **Für eine starke und kämpferische IG-Metall, gegen das Co-Management!**
Deshalb fordern wir auch von der IG-Metall die Aufhebung der Unvereinbarkeitsbeschlüsse gegen Demokraten, Antifaschisten und Marxisten-Leninisten. Auch Kolleginnen und Kollegen, die auf anderen Listen zur Betriebsratswahl kandidieren dürfen nicht ausgeschlossen werden.
Wir müssen international gegen das Kapital zusammenhalten, egal wo Kolleginnen und Kollegen geboren wurden und arbeiten!
Mach mit in der Internationalen Automobilarbeiterkoordination zur konzern- und länderübergreifenden Zusammenarbeit und Koordinierung unserer Kämpfe!

www.iawc.info